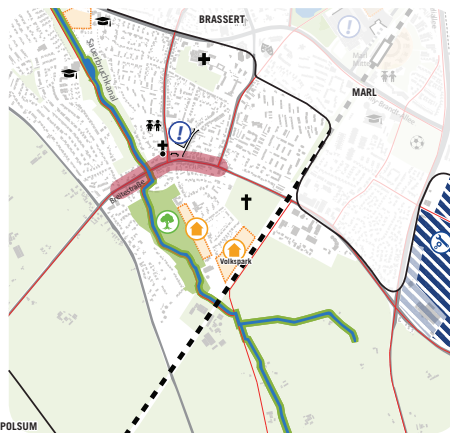
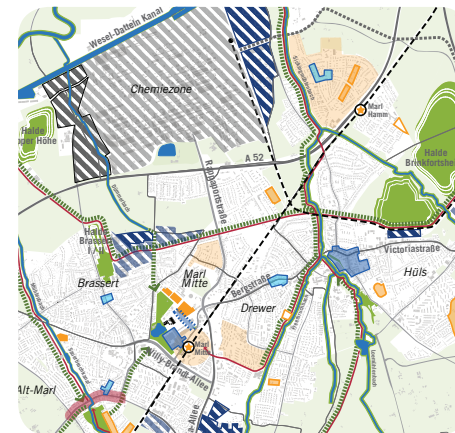


INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT

Marl 2025+ »Stadt der Möglichkeiten«

Band 2



IMPRESSUM

Auftraggeber

Stadt Marl
Planungs- und Umweltamt
Bauturm Liegnitzer Straße 5
45768 Marl
www.marl.de

Bearbeiter:
Markus Schaffrath

Auftragnehmer

ASTOC
architects and planners GmbH & Co. KG
Maria-Hilf-Straße 15, 50677 Köln
Tel. 0221 - 27 18 06 0
Email: info@astoc.de
www.astoc.de

Norbert Post • Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner GmbH
Arndtstraße 37 44135 Dortmund
Tel. 02 31 - 47 73 48 60
Email: info@post-welters.de
www.post-welters.de

Prof. Dr. Guido Spars
Universität Wuppertal,
Lehrstuhl Ökonomie des Planens und Bauens

Bearbeiter:
Prof. Oliver Hall, ASTOC
Tom Huber, ASTOC
Florian Ibold, ASTOC
Anne Jentgens, Post • Welters
Joachim Sterl, Post • Welters
Prof. Hartmut Welters, Post • Welters

Fotos, Abbildungen: Post • Welters und ASTOC
(soweit nicht anders angegeben)

Luftbilder: Stadt Marl

Kartengrundlage: Stadt Marl und Katasteramt Kreis
Recklinghausen

Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene
Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und
Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen
üblichen männlichen Form angeführt, also z.B. »Ein-
wohner« statt »EinwohnerInnen«. Dies soll jedoch
keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder
eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum
Ausdruck bringen.

Marl/Köln/Dortmund, im September 2016

INHALT

Einleitung - Umgang mit den Anregungen aus der Bürgerbeteiligung	1
1. Ideensammlung aus den Beteiligungsprozessen	2
2. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025+	6
3. Antrag der SPD-Fraktion betr. Schulstandort katholische Hauptschule an der Wiesenstraße	8
4. Antrag der SPD-Fraktion betr. Monitoring und Bürgerbeteiligung ISEK 2025+	9
5. Antrag der SPD-Fraktion betr. Fortschreibung ISEK 2025+	10
6. Antrag der SPD-Fraktion betr. Projektvorschläge ISEK 2025+	11
7. Beitrag Herr Jochen Stelzer - Vom verlorenen Glanz und den ISEK-Chancen	13
8. Ideensammlung aus der Abschlussveranstaltung	15

EINLEITUNG - UMGANG MIT DEN ANREGUNGEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

ISEK Marl – Umgang mit den Anregungen aus der Bürgerbeteiligung

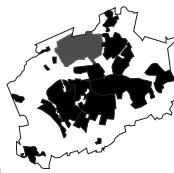
Die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung finden sich zum Großteil als Ziele oder Projekte im ISEK Marl 2025+ wieder. Zu den aufgenommenen Anregungen gehören unter anderem:

- Umgestaltung Creiler Platz (Stadtmitte)
- Gestaltung Hülstraße und Umfeld (Hül)
- Anschluss an die SB-Linie 28 (Polsum)
- Verkehrsverbesserung Westfalenstraße (Drewer)
- Geringere Verkehrsbelastung B 225 (Alt-Marl)
- Modernisierung Freizeitpark (Brassert)
- Tourismus in der Haard (Sinsen-Lenkerbeck)
- Freizeitnutzung der Halde (Marl-Hamm)

Es wurden alle Anregungen aus der Bürgerbeteiligung dokumentiert und zur Kenntnis genommen. Gleichwohl wurden auch Vorschläge gemacht, die aus verschiedenen Gründen nicht im ISEK Marl 2025+ enthalten sind. Zu den Gründen gehört, dass im Vergleich zu anderen Projekten teilweise kein ausreichender Handlungsbedarf bestand oder dass der Nutzen in Relation zu den Kosten als zu gering eingeschätzt wurde (z.B. Gestaltung

der Stadteingänge, Kreisverkehre entlang Bergstraße-Victoriastraße-Bahnhofstraße, Schwimmteich Citysee). Manchen zu begrüßenden Ideen stehen leider Sachzwänge entgegen. So kann beispielsweise aus Naturschutzgründen kein durchgängiger Radweg am Lippe-Ufer gebaut werden und wegen des Chemieparks auch keiner entlang des Kanals. Einzelne Anregungen wurden nicht aufgenommen, da sie bereits im Zuge bestehender Konzepte diskutiert und geklärt wurden. So enthält z.B. das Sportflächenkonzept keinen Kunstrasenplatz in Polsum und der Schulentwicklungsplan sieht aufgrund fehlender Anmeldedaten keine Sekundarschule in Marl-Hamm vor. Nicht im ISEK Marl 2025+ aufgenommen wurden auch Projektvorschläge, die nicht durch die Stadt Marl umsetzbar sind, sondern bei denen andere Akteure entscheidend sind, wie private Unternehmen (z.B. Eröffnung Kino, Erweiterung Lehrstellenangebot), private Eigentümer (z.B. Eröffnung Hofcafé, Gebäudesanierung), andere öffentliche Institutionen oder der Gesetzgeber (z.B. Preissenkung ÖPNV-Angebot, Legalisierung linker Radwege, Abschaffung Hauptschule). Der Ausschluss dieser Ideen aus dem ISEK Marl 2025+ ist nicht als Ablehnung oder Zustimmung zu interpretieren, sondern begründet sich organisatorisch.

Das Kapitel 1 umfasst die Sammlung (bisher) nicht berücksichtigter Ideen aus dem Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit. Zusätzlich wurde hierbei aufgeführt, aus welchen Gründen eine Aufnahme in das ISEK 2025+ (derzeit) nicht erfolgt. Den weiteren Kapiteln können Anregungen aus der Politik sowie weitere Akteure entnommen werden. Im Kapitel 8 werden abschließend die Anregungen aus der Abschlussveranstaltung dokumentiert.



1. IDEENSAMMLUNG AUS DEN BETEILIGUNGSPROZESSEN

1. Stadt ist nicht zuständig, sondern andere öffentliche Einrichtungen oder Firmen oder Privatmenschen

- Nachtbus für Jugendliche Hamm
- Ausweitung Bustaktung abends und am Wochenende Sinsen
- Erhalt kirchlicher Einrichtungen Sinsen
- Erhalt kirchlicher Einrichtungen Sinsen
- Home office ermöglichen Sinsen
- Mobile Polizeiwache für mehr Sicherheitsgefühl Sinsen
- Kino/ Disco Drewer
- Kino und kulturelles Rahmenangebot, Gastronomie Hüls
- Pflegeheim öffnen für Kinder und Jugendliche Brassert
- Bioladen/ Hofcafe Brassert
- Cafe im Altenheim Alt-Marl
- Änderung des Schulsystems
- Kommerzielle Freizeitangebote/ Gastro in Drewer
- Alten-WGs / Mehrgenerationenwohnen Drewer
- Mehr gastronomisches Angebot Hüls
- Private Beetpatenschaften HF 3
- Hochseilgarten HF 3
- Mehr Verkehrsberuhigung / (fast) überall 30 km/h HF 5
- Probetarife und Vergünstigungen ÖPNV HF 5
- Lehrstellen auch für kleine Unternehmen HF 6
- Qualitätvoller Einzelhandel Hüls

2. Anregungen nicht in konkreten Projekten formuliert, sondern in Zielvorstellungen -> kein Projektcharakter

- Mehrgenerationenwohnen Hamm
- Lokale Angebote nutzen Hamm
- Altengerechtes Wohnen Hamm
- Angebote für Jugendliche / Jugendarbeit Sinsen
- Koordination/ Angebote Sportnutzung auch außerhalb des Vereins Sinsen
- Integration Sinsen
- Zuzügler willkommen heißen Sinsen
- Wohnangebot für Familien/Alte/generationenübergreifend... Sinsen
- Angebot für Kinder und Jugendliche / Initiativen von und für Jugendliche Brassert
- Altengerechtes Wohnen Brassert
- Identität mit dem Stadtteil steigern Alt-Marl
- Grimmestadt Marl
- Aktivere Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen Drewer
- Bindung der Jugend Drewer
- Gemeinschaft stärken, Vereinsamung bekämpfen Drewer
- Schaffung neuer Arbeitsplätze /Arbeitsplätze für junge und Hochqualifizierte Drewer
- Zusammenhalt im Quartier Drewer
- Wohlfühlfaktor von Jugendlichen Drewer
- Jugendliche aktivieren mit Jugendlichen Hüls

3. Projekt zu kleinteilig für das ISEK/ zu unwichtig

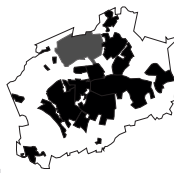
- Freizeitangebote für Jung und Alt, Zentrum für Freizeitangebote Hüls
- Initiative der Stadt für Vereine HF 3
- Begleitung und Unterstützung von Wohngruppen/Baugruppen HF 2
- Grundstücksvergabe an alternative Projekte HF 2
- Wohnungsnahe Selbstversorgung HF 2
- Interesse ausländischer Investoren wecken HF 1
- Politische Bildung HF 7
- Kein Abschluss ohne Anschluss HF 6
- Frequenzerhöhung Hüls (durch nachfrageorientiertes Angebot) Hüls
- Gemeinschaftlich Wohnprojekte Hüls
- Gleichmäßige Pflege von Grünräumen und Straßenbild Hüls
- Neue kaufkräftige Bevölkerung durch Schaffung von Eigentumsangeboten Hüls

Gilt auch für alle „Erhalt“ oder „kein/nicht ...“ Vorschläge.

- Hundetoilette Sinsen
- Aus Geschichte Geschichten machen Sinsen
- Autofreier Stadtteil/ autofreies Quartier -> bei neuen Baugebieten zu bedenkender Aspekt, der nicht im ISEK direkt benannt wurde

4. Konkrete Abwägungsentscheidung gegen das Projekt -> einzelne Begründungen

- Kunstrasenplatz Polsum -> Sportkonzept hat bereits eine Entscheidung dagegen getroffen
- Neue Anbindung über Zeche Hamm -> Zeche wird als Gewerbestandort genutzt
- Aussichtsplattform Hamm -> Zeche wird als Gewerbestandort genutzt
- Unterstützung und Freiheit für private Investoren Sinsen -> Gefahr städtebaulicher Fehlentwicklungen
- Blumen in die Straße, Vielfalt der Grünflächen Sinsen -> Kosten in Relation zum Handlungsbedarf zu hoch
- Zweigstelle Musikschule/VHS Sinsen -> Bündelung im Zentrum ist kosteneffizienter
- Belebung des Einzelhandels Brassert -> Keine Zukunftsperspektive für umfangreiches Einzelhandelsangebot wegen Käuferverhalten, daher räumliche Konzentration
- Zäune um Spielplätze Brassert -> Kosten in Relation zum Nutzen
- Stärkung Einzelhandel an der Langehegge Drewer -> Einzelhandel wird entlang der Bergstraße konzentriert
- Wochen-/Themenmarkt Drewer -> Märkte funktionieren schon in anderen Stadtteilen kaum
- Gestaltung Platz an der Sparkasse Drewer -> stattdessen Platz an der Wielandstraße
- Mehr Kontrolle bei Verkehrswegen -> Kosten in Relation zum Nutzen



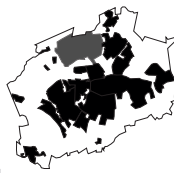
- Bachtäler ohne Mensch Dreuer -> Bachtäler sollen gerade zugänglich sein als attraktive Freiräume
 - Mehr Grün in den Vorgärten über Gestaltungssatzung Dreuer -> hoher Erstellungsaufwand, geringe Wirkung und hoher Prüfaufwand, es kann am Ende keiner gezwungen werden
 - Garten für Flüchtlinge/ Selbstversorgung auf Brachen HF 3 -> Themenbezug Flüchtlinge und Gärtnern ?? Brachen als Gärten schwierig wegen möglicher Schadstoffbelastung
 - Temporäre Bauten auf Brachen HF 3 -> längerfristige Nachnutzung bevorzugt
 - Radweg an der Lippe HF 3 -> Naturschutz steht dem entgegen
 - Sitzcafe am Wasser mit anderen Einrichtungen -> Konflikte mit Industrie (Kanal) und Naturschutz (Lippe)
 - Nachts Licht dimmen HF 3 -> keine Dimmfunktion bestehend, Einbau unwirtschaftlich
 - Bei linken Radwegen Mittelstreifen HF 5-> linke Radwege sind nach StVO nicht zulässig
 - Querungsmöglichkeiten HF 5 -> Vorschlag zu vage (wo?)
 - Untersuchung von Evonik auswerten HF 5 -> Untersuchung liegt nicht vor
 - Entfernung von Radwegebenutzungspflichtsschildern HF 5 -> die Schilder sind begründet
 - Anknüpfung an regionale Fahrradautobahn HF 5 -> Marl liegt weit entfernt von der Radschnellweg-Trasse
 - Anreiz-Systeme für Investoren und Eigentümer HF 2 -> zu hohe Kosten
 - Wettbewerb zur Gestaltung der Stadteingänge HF 2 -> bevor die Stadteingänge gestaltet werden, soll im Inneren der Stadt etwas passieren
 - Wohnen statt Einkaufszentrum in der Stadtmitte HF 2 -> Abriss des Marler Stern aufgrund der Eigentümerstruktur derzeit nicht umsetzbar
 - Ausflüge zu Erlebnisorten HF 7 -> hoher Aufwand ohne entsprechend nachhaltigen Nutzen, besser was vor Ort tun, passiert in den Vereinen etc. zum Teil schon
 - Citysee als Schwimmteich HF 7 -> aus ökologischen Gründen nicht möglich oder mit hohem Aufwand verbunden
 - Zusätzliche Stadtteilzentren HF 7 -> Hohe Kosten, stattdessen wird ein gesamtstädtisches Prinzip verfolgt, bei dem Stadtteile voneinander profitieren.
 - Sekundarschule für Marl-Hamm HF 6 -> Schließung aufgrund von fehlenden Schüleranmeldungen
 - Ausbildungswerkstatt finanzieren HF 6 -> Es kommen auch andere Akteure in Frage, Nutzen wird bezweifelt
 - Verwaltung Ermessensspielraum bei Veranstaltungen nutzen Hüls -> Die Verwaltung ist an bestimmte Regeln gebunden und trägt im Zweifel die Verantwortung
 - Lebensmittelmärkte wieder ins Zentrum Hüls -> Lebensmittelmärkte werden heute fast nur noch großflächig konzipiert, dafür gibt es in integrierten Lagen selten Flächen; es erfolgt eine Steuerung durch das Einzelhandelskonzept; im Zentrum Hüls gibt es den Kaufland
 - Fußgängerzone wieder befahrbar machen ODER Fußgängerzone erweitern Hüls -> Die Fußgängerzone bietet ein Alleinstellungsmerkmal, dass herausgestellt statt abgeschafft werden sollte, eine Erweiterung ist aufgrund der angrenzenden Verkehrsverbindungen nicht sinnvoll
- Begründung kein/zu geringer Handlungsbedarf:
- Lärmschutzwall A 52 Polsum
 - Stadtteilbüro / Stadtteiltreffpunkt / Anlaufstelle Verwaltung Sinsen-Lenkerbeck
 - Rückbau von Problemhäusern Sinsen
 - Kreisverkehre von Sinsen in die Innenstadt
 - Flexible und schnelle Verwaltung
 - Reiterwege und Fußwege trennen Dreuer
 - Schmetterlinggarten HF3
 - Weitere Spielplätze HF 3
 - Kanutouren HF 3
 - Pumpkraftwerk im alten Schacht RAG HF 3
 - Querungsmöglichkeiten bei Altenwohnheimen HF 5
 - Signalton Fußgängerampel HF 5
 - Wahrnehmung der Fußgänger verbessern HF 5
 - Bilinguales Lernen als Schwerpunkt HF 6
 - Probenraumkataster HF 6
 - Outlet-Zentrum Hüls
 - Wettbewerb schönstes Haus/ schönster Garten Hüls
 - Mehrgenerationentreffpunkt auf ungenutzten Flächen Hüls

5. In anderes Projekt aufgenommen

- Kreisverkehr Marler Straße/ Kardenstraße und sonstige Verkehrsthemen Polsum
- Ausbau Wegeverbindung Hamm
- Baumscheiben durch Bürger bepflanzen Brassert -> Patenschaften
- Bauberatung dezentrale Energieversorgung Alt-Marl -> Beratung energetische Sanierung
- Entdecken der eigenen Stadt als Tour HF 3 -> Freiraumvernetzung

6. Keine Begründung

- Gewerbe auf Schacht Polsum I -> ?
- Geothermie auf Schacht Polsum I -> ?
- Treffpunkte für Jugendliche Hamm
- Mehr Jugendarbeit Sinsen
- Spielplätze Hamm -> ?
- Attraktivitätssteigerung Jugendzentrum Lenkerbeck -> ?
- Angebot für Flüchtliche (z.B. Deutschkurse) Sinsen
- Aussagen zu Windkraft Alt-Marl
- Mehr Sozialarbeiter/ Kümmerer für Jugendliche Drewer
- Mehrgenerationenpool / Leih-Omas Drewer
- Marl als Hochschulstandort Drewer
- Organisation von Veranstaltungen und Festen Hüls
- Konzept für alte Schule und »Wäldchen« Hüls
- LED-Straßenbeleuchtung HF 3
- Gestaltung von Stadtmarken (z.B. Schornsteine) HF 5
- »Land for free« Häuser für Künstler statt Leerstand HF 2
- Skulpturenpaten HF 2
- Wochenmarkt modernisieren (Zeit und Angebot) HF 1
- Gestaltungssatzungen für die Zentren prüfen HF 1
- Jugendliche an ihren Orten nach Wünschen befragen HF 7
- Beachvolleyballturnier am Rathaus HF 7
- Alternativer Fitnesscenter HF 7
- Sportangebot bekannter machen HF 7
- Ballsport-»Käfige« mit Beleuchtung HF 7
- Paten für die Ausbildung HF 6



2. ÄNDERUNGSANTRAG DER CDU FRAKTION ZUM STADTENTWICKLUNGSKONZEPT ISEK 2025

Anschreiben vom 16. Juni 2016 von der CDU-Fraktion Marl:



CDU Fraktion im Rat der Stadt Marl – Rathaus, Zimmer 17 – 45768 Marl

Herrn Bürgermeister
Werner Arndt
Rathaus

Sitzungsvorlage Nr. 2016/0246

14.06.2016

Änderungsantrag der CDU Fraktion zum Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Arndt,

hier: Änderungsantrag zum Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025+

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Arndt,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung:

1. Maßnahmen, die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) 2025+ aufgeführt sind, müssen zum einen in Ihrer Priorisierung ggf. aktuellen Gegebenheiten angepasst werden können und bedürfen zum anderen stets einer diesbezüglichen separaten Beschlussfassung.
2. ei Maßnahmen, die in der Zukunft in der Stadt Marl als wichtig und zielführend erachtet werden, die aber aktuell nicht im ISEK aufgelistet sind, darf eine Realisierung dadurch nicht ausgeschlossen sein.

Begründung:

Bei der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK 2025+ wurden in Stadtteilwerkstätten die Bürgerinnen und Bürger zu Verbesserungspotentialen in ihren Ortsteilen befragt. Diese haben sich überwiegend, jedoch nicht vollständig im ISEK 2025+ wiedergefunden. Dies ist das Fazit von Bürgerversammlungen, die die CDU Marl in den Ortsteilen durchgeführt und dabei die Ergebnisse der Stadtteilwerkstätten präsentiert hat.

Fraktionsbüro

Creller Platz 1
45768 Marl
Telefon: 02365 992664 /43 80 0
Telefax: 02365 43 80 9
E-Mail: cdu-marl@t-online.de

Folgende Änderungswünsche bestehen aus Sicht der CDU Marl in den Ortsteilen:

Drewer-Nord:

1. Nutzung des Sportplatzes Gerhard-Jüttner-Stadion als Sportfläche
2. Quartiersentwicklung der Wissenschaftlersiedlung (Gaußstraße und Umgebung) in Abstimmung mit dem Abwasserbeseitigungskonzept 2015 – 2020 der Stadt Marl
3. Schaffung weiterer Parkplätze an der Bergstraße
4. Nutzung der Wald- und Wiesenfläche an der Troisdorfer Straße zur Wohnbebauung

Drewer-Süd:

1. Sanierung der Pommernstraße
2. Verkehrskonzept Westfalenstraße und Umfeld
3. Neues Planungskonzept für das Karree Bergstraße – Lehmecker Pfad – in den Kämpen – Langehegge – bei Aufgabe der Hauptschule an der Wiesenstraße
4. Durchgängige Rad-Fußweg-Verbindung von der Paracelsus-Klinik zur B225 entlang des Freerbruchbachs

Hüls:

1. Oberste Priorität: Neugestaltung der Hülser Fußgängerzone, Blick frei machen auf die Gründerzeitfassaden durch verkürzte, transparente Arkaden. Ausbildung eines Platzcharakters mit Außengastronomie im Bereich des Übergangs Lipperweg, Hülsstraße, Trogemannstraße (am Brunnen)
2. Aufstellung und Abstimmung eines Bebauungsplans rückwärtige Hülsbebauung für den Bereich ehemaliges Loetheater bis Schröder, innerhalb des Zeitraums der Veränderungssperre
3. Ansiedlung des ALDI-Marktes im Innenstadtbereich von Hüls
4. Aufwertung des Gänsebrinks als Stadtteil Park

Rathaus – Zimmer 17
45768 Marl
Telefon 02365 43800
Telefax 02365 43809

Bankverbindung
IBAN: DE 62426610080500196900
BIC: GENODEM1MRL
Volksbank Marl-Recklinghausen

cdu-marl@t-online.de
www.cdu-marl.de

Rathaus – Zimmer 17
45768 Marl
Telefon 02365 43800
Telefax 02365 43809

Bankverbindung
IBAN: DE 62426610080500196900
BIC: GENODEM1MRL
Volksbank Marl-Recklinghausen

cdu-marl@t-online.de
www.cdu-marl.de

Marl

CDU Fraktion



Marl

CDU Fraktion

**Sickingmühle:**

1. Aufnahme Bebauung mit Gewerbeeinheiten entlang der Hammer Straße am "Gewerbestreifen" bei Gribowski
2. Freizug und Schaffung von Bauland (i. W. mit Wohnbebauung) auf den Friedhofsflächen Bachackerweg/Marler Straße

Stadtmitte:

1. Aufwertung des Marler Stern einschließlich Belegung der Forumsplatte
2. Ausbau der Hervester Straße ab Marienhospital
3. Ampelphasen optimieren wegen Feinstaub und Abgasen
4. Bedarf für eine weitere KiTA im Bereich Stadtmitte

Brassert:

1. Rad- und Gehwege (Schachtstr., Bonifatiusstr.),
2. mehr Marketing für den Brassarter Wochenmarkt,
3. Neugestaltung des Spielplatzes am Zechenplatz und
4. Verschönerung der Brassertstr. auf dem Teilstück vom Finanzamt bis zur Schillerstraße

Marl-Nord:

1. Erweiterungsflächen Friedhof Teilweise freigeben,
2. Gewerbeflächen Erweiterung Carl-Duisburg Str. Hammer Str. Erweitern, prüfen
3. Marktplatz Aufenthaltsqualität erzeugen (Lutherpark etc.)
4. Standort Hauptschule in Eckerlandschule langfristig schaffen, sichern
5. Haldenöffnung Freizeit- Kultur
6. Lippe/Kanal Freizeit- Kultur
7. Wegenetze entlang Bachläufe und Waldstreifen
8. Kanal mehr Freizeitnutzung

Sinsen:

1. schnelleres Internet in den städtischen Randgebieten
2. Entwicklung der Potenzialfläche ehemalige Haardschule auf 2020 vorziehen
3. Stärkung des Tourismus in der Haard
4. Standort Kreuzkirche als Stadtteilzentrum

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Dargel
Fraktionsvorsitzender

Thomas Terhorst
Ratsherr

Rathaus – Zimmer 17
45768 Marl
Telefon 02365 43800
Telefax 02365 43809

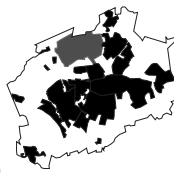
Bankverbindung
IBAN: DE 62426610080500196900
BIC: GENODEM1MRL
Volksbank Marl-Recklinghausen

cdu-marl@t-online.de
www.cdu-marl.de

Rathaus – Zimmer 17
45768 Marl
Telefon 02365 43800
Telefax 02365 43809

Bankverbindung
IBAN: DE 62426610080500196900
BIC: GENODEM1MRL
Volksbank Marl-Recklinghausen

cdu-marl@t-online.de
www.cdu-marl.de



3. ANTRAG DER SPD FRAKTION BETR. SCHULSTANDORT KATHOLISCHE HAUPTSCHULE AN DER WIESENSTRASSE

Anschreiben vom 01. Juni 2016 von der SPD-Fraktion Marl:

Sitzungsvorlage Nr. 2016/0221



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl

SPD-Fraktion - Postfach 1120 - 45765 Marl

An den Vorsitzenden des
Stadtplanungsausschusses
Herrn Jens Vogel
Rathaus Marl

Marl, 01.06.2016

Antrag der SPD Fraktion betr. Schulstandort katholische Hauptschule an der Wiesenstraße

Sehr geehrter Herr Vogel,

die SPD-Fraktion bittet, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses zu setzen:

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah die städtebauliche Entwicklung der Gebäude und der Fläche des jetzigen Schulstandortes Wiesenstraße mit geeigneten Verfahren (Realisierungswettbewerb o.ä.) vorzubereiten, wobei insbesondere neue Wohnformen und Mehrgenerationswohnen im Vordergrund stehen sollen.

Begründung:

Die Verwaltung schlägt in der Vorlage 2016/0200 für die Beratung im Schulausschuss, Haupt- und Finanzausschuss und Rat das Freiziehen des Schulstandortes Wiesenstraße vor. Neben den Vorteilen für die Schüler und Schülerinnen wird darin argumentiert, dass Vandalismus an der Günther-Eckerland-Realschule droht, wenn für diese nicht unmittelbar eine Nachfolgenutzung gefunden wird. Dieser Aspekt muss ebenfalls für die (noch) Hauptschulgebäude gelten. Dagegen hilft nur eine schnelle Umnutzung. Der Standort im Stadtteil Drewer in Nähe zur städtebaulichen Zentralachse Bergstraße und in der Nachbarschaft von kleinteiliger Wohnbebauung, zu Kirchen, zu Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie verträgt keinen Leerstand, wollen die Verantwortlichen nicht die Zielvorstellungen des ISEK 2025 konterkarieren, die Stadtteile mit ihren Talenten zu entwickeln und zu stärken.

Es bietet sich an, das Projekt Mehrgenerationenwohnen, das für den Standort der Günter-Eckerland-Realschule vorgesehen war, oder andere neue Wohnformen zu entwickeln.

Mit der gleichen Schnelligkeit, wie der Umzug betrieben wird, soll die Verwaltung Vorstellungen zum Verfahren entwickeln und dem Stadtplanungsausschuss zur Bewertung vorlegen.

Peter Wenzel
Fraktionsvorsitzender

4. ANTRAG DER SPD FRAKTION BETR. MONITORING UND BÜRGERBETEILIGUNG ISEK 2025+

Anschreiben vom 10. Juni 2016 von der SPD-Fraktion Marl:

Sitzungsvorlage Nr. 2016/0239



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl

SPD-Fraktion - Postfach 1120 - 45765 Marl

Herrn
Bürgermeister Werner Arndt

Rathaus

Marl, 10.06.2016

Antrag der SPD-Fraktion betr. Monitoring und Bürgerbeteiligung ISEK 2025+

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,

bitte setzen Sie nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses und des Rates.

Antrag:

Die Stadtverwaltung erstellt nach der Verabschiedung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Marl 2025+ bis Ende der zweiten Jahreshälfte 2016 ein Monitoring- und Evaluationskonzept. Dabei sollen Bürgerbeteiligung und Bearbeitung in den Ausschüssen und im Rat gleichberechtigt berücksichtigt werden. Kernpunkte des Verfahrens sollen eine verlässliche Information, eine projektbezogene und eine generelle jährliche Bürgerbeteiligung werden.

Begründung:

Ein Monitoring dokumentiert die Projektverläufe des ISEKs und stellt sie den vereinbarten Zielsetzungen gegenüber. Mit diesem Vergleichssystem werden unter Zuhilfenahme von kontinuierlich erhobenen Daten die Veränderungen in der Stadt dokumentiert. Dadurch werden die Umsetzungen des ISEK als auch aktuell auftretende neue Handlungsbedarfe deutlich gemacht. Aus den vorliegenden Ergebnissen können positive oder negative Entwicklungen erkennbar werden, um entsprechende Handlungserfordernisse abzuleiten.

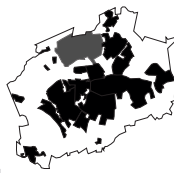
Dieses Monitoring soll fester Bestandteil der ISEK-Umsetzung und in jährlichen Abständen durchgeführt werden. Daneben sind weitere Informationswege (Internet, Broschüren, projektbezogene Bürgerbeteiligungen) zu wählen.

Jährlich lädt der Bürgermeister die Einwohner und Einwohnerinnen der Stadt ein und informiert über die Umsetzung des ISEKs. Die Veranstaltungen sollen so ausgeformt werden, dass die positiven Erfahrungen der ISEK-Foren zum Mitmachen eingesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Wenzel
Fraktionsvorsitzender

Seite 1



5. ANTRAG DER SPD FRAKTION BETR. FORTSCHREIBUNG ISEK 2025+

Anschreiben vom 10. Juni 2016 von der SPD-Fraktion Marl:

Sitzungsvorlage Nr. 2016/0240



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl

SPD-Fraktion Postfach 1120 - 45765 Marl

Herrn
Bürgermeister Werner Arndt

Rathaus

Marl, 10.06.2016

Antrag der SPD-Fraktion betr. Fortschreibung ISEK 2025+

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,

bitte setzen Sie nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses und des Rates.

Antrag:

Das ISEK 2025+ wird in Teilen oder als Ganzes aktuell gehalten und fortgeschrieben. Darüber berichtet die Verwaltung im Rat und in den Ausschüssen. Die Bürgerschaft wird in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

Begründung:

Eine Fortschreibung des ISEK sichert langfristig den Erfolg des eingeschlagenen Weges. Die Bewertung neuer Entwicklungen und Rahmenbedingungen in den Planungs- und Umsetzungsprozessen ist wegen der langen Umsetzungsdauer notwendig und wirkt sich erfolgsfördernd aus.

Eine anlassbezogene Fortschreibung ist sinnvoll bei:

- Veränderten Herausforderungen und Bedeutungszuwächsen einzelner Entwicklungen in der Kommune
- Ergänzung neuer Projekte
- Als Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit und der Bürgerbeteiligung
- Erkenntnisse aus Monitoring und Evaluation
- Veränderung der Haushaltslage oder der Förderbedingungen von Bund, Land und EU.

Grundsätzlich soll regelmäßig die Aktualität des ISEK mit den festgestellten Annahmen und Zielsetzungen überprüft werden. Dazu können Entscheidungen zur Fortschreibung getroffen werden bzw. neue Themen und Handlungsfelder aufgenommen werden. Dabei ist der integrierte Ansatz weiterzuverfolgen.

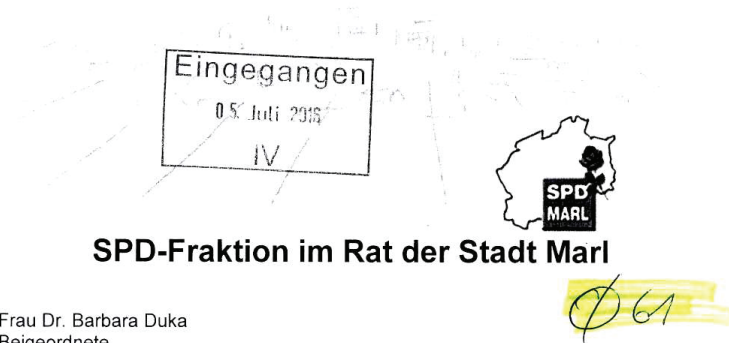
Mit freundlichen Grüßen

Peter Wenzel
Fraktionsvorsitzender

Seite 1

6. ANTRAG DER SPD FRAKTION BETR. PROJEKTVORSCHLÄGE ISEK 2025+

Anschreiben vom 5. Juli 2016 von der SPD-Fraktion Marl:



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl

Frau Dr. Barbara Duka
Beigeordnete

45768 Marl

Marl, 5. Juli 2016

Projektvorschläge ISEK

Sehr geehrte Frau Dr. Duka, liebe Barbara!

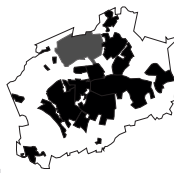
Anbei übersenden wir eine Auflistung von Maßnahmen, die bei unseren Versammlungen in den SPD-Ortsvereinen bzw. Arbeitsgemeinschaften erarbeitet worden sind.

Wir bitten darum, diese Vorschläge bei den weiteren Beratungen zum Integrierten Stadtteilkonzept zu beachten und dem Sammelband hinzuzufügen.

Peter Wenzel
Fraktionsvorsitzender

Jens Vogel
Vorsitzender Stadtplanungsausschuss

Seite 1



OV/AG	Thema	ISEK-Projekt
Jusos	Mehr Kinder- und Jugendarbeit (2. MaKi-Mobil, Streetworker-Stellen, Street-Workout-Plätze)	L1, S10
Jusos	Erweiterung Kinder- und Jugendberatung und bessere Information zum Angebot	L1
Jusos	Erhalt HOT Hülsberg	L4
Jusos	Angebot Kinderstadtpläne ausbauen, Jugendbefragung	L4
Jusos	Schaffung weiterer Stadtteilbüros	L4
Jusos	Effizientes Stadtmarketing	G14
AsF	Gender Mainstreaming und Gender Planning	alle
AsF	Städtebauliche Kriminalprävention	alle
Sinsen	Stadtteilzentrum Sinsen	L4
Sinsen	Erhalt HOT Hülsberg	L4
Sinsen	Barrierefreier Zugang Haardgrenzweg - Bezirksportanlage	SL4
Sinsen	Zugänge zur Burg ausbauen, Möblierung, Beschilderung	L5
Sinsen	Kreisverkehr Halterner Straße/Schulstraße/Bahnhofstraße	G10
Sinsen	Schnelles Internet im Stadtrandbereich	G8
Sinsen	Brücken am Bahnhof erweitern (Geh- und Radwege)	SL6
Sinsen	Sanierung Spielplätze Nonnenbusch und Birkenbusch	G16
Sinsen	Ortseingang (Stadtter) aufwerten (Beschilderung, Bepflanzung)	SL1
Drewer	Bekämpfung Leerstand Lipper Weg (Alternativen Einzelhandel, Platzgestaltung)	G2
Drewer	Quartiersentwicklung Dormagener Straße	L4
Drewer	Aufwertung Waldstück zwischen Bahn, Jüttner-Stadien und Tierheim	L5
Drewer	Quartiersentwicklung Enkesiedlung	L4
Drewer	Straßensanierung Blumensiedlung	G10
Hüls	Halde Birnkfortsheide (Wander- und Radwege, Gastronomie, Sommerrodelbahn, Anschluß ÖPNV, SPNV S9/S2)	L5, G11
Hüls	Errichtung Outdoor-Fitness-Parcour Gänsebrink	H3
Polsum	Kunstrasenplatz SuS Polsum (2017 Jubiläum 90 Jahre)	L4
Polsum	Trampelpfad Kardenstraße -SuS ausbauen, Tütenspender Hundekot	P1, G10
Polsum	Parkflächen im Ortskern optimieren	P1, G10
Polsum	Verkehrslärm Friedhofstraße beseitigen und Radweg sanieren	P1, G10
Polsum	Geschwindigkeitsbegrenzung Polsumer Straße/Buerer Straße	P1, G10
Polsum	Kreisverkehr Polsumer Straße/Kardenstraße/Linnenkampstraße	P1, G10
Polsum	Schwerlastverkehr aus dem Ort halten	P1, G10
Polsum	Verbesserung der Straßenbeleuchtung	P1, G10
OV/AG	Thema	ISEK-Projekt
Polsum	Haltestelle SB28	P2
Polsum	Neuer Radweg an der Scholvener Straße	G11
AG 60 plus	Altenhilfe-Koordinatorin	??
AG 60 plus	Verbesserung Gehwege	G11
AG 60 plus	Barrierefreiheit Wohnungen	L4, G4
AG 60 plus	Abgabe Fahrerlaubnis	??

7. BEITRAG HERR JOCHEN STELZER - VOM VERLORENEN GLANZ UND DEN ISEK-CHANCEN

Beitrag von Herrn Jochen Stelzer zum ISEK 2025+

Vom verlorenen Glanz und den ISEK-Chancen (Jochen Stelzer)

„Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger.“ Zitat Perikles für das antike Athen

„Früher war Marl eine tolle Stadt. Da war wirklich etwas los, da tat sich was.“ Eine larmoyante Umschreibung des IST-Zustandes, die leider zutrifft. In den „goldenen Jahrzehnten“ Marls entstand eine moderne Stadt, geprägt von tatkräftigen Visionären. Die „veränderte Bürgerschaft“, bunt gemischt durch Alteingesessene, Heimatvertriebene, Kriegsflüchtlinge, Neuzugezogene für den Bergbau und die Chemischen Werke Hüls, lotete schnell neue, unbekannte und vielversprechende Möglichkeiten dieser dynamischen Polis aus. Es wuchs Stolz auf Marl und seine Entwicklung.

In der Bürgerschaft entwickelte sich ein „Wir-Bewusstsein“ und ein „Wir-Gefühl“ entstand. Man fühlte sich zugehörig zu diesem „Melting Pot“, identifizierte sich mit diesem kreativen Lebensraum. Marl bot Lebensräume an, die Entwicklungs- und Identifizierungsmöglichkeiten durch die Bürger bereithielt. Das planerische Gesamtkonzept für Marl, der „Marshallplan“, lautete

daher: Lebensräume müssen sowohl individuell als auch kollektiv erfahrbar, teilbar und zusammen lebbar sein. Mit hoher Planungseuphorie, Gestaltungswillen, voller Stadtkasse und vielseitigen Planungsaktivitäten setzten die Verantwortlichen Frauen und Männer die Vision „Stadt-Bau-Kultur“ um. So entstand eine breite Palette von städtischen Glanzlichtern, die jedes für sich und als Gesamtheit für das „Alleinstellungsmerkmal der jungen Stadt im nördlichen Ruhrgebiet“ standen. Marl hatte sich unverwechselbare Identitätsmerkmale geschaffen.

Für dieses „Goldene Zeitalter Marls“ galt daher: Anspruchsvoll gestaltete öffentliche Lebens- und Wohlfühlräume sind Ausdruck einer starken Gesellschaft!

Die neu erschaffene Persönlichkeit Marls kam in sehr verschiedenen Kriterien zum Ausdruck. Diese Stadtidentität bedeutete für das junge Marl im weitesten Sinne kulturelle Einheit, die von der Bürgerschaft akzeptiert und unterstützt wurde. Das Gefühl von „wir sind die Stadt“ wurde zu einem urbanen Lebensgefühl.

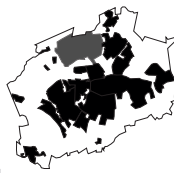
Heute ist von dieser Strahlkraft, von der bürgerlichen Akzeptanz der Stadt, von seinen Innova-

tionen und seinen „städtischen Leuchttürmen“ nicht mehr viel übrig geblieben. Wir beschwören die ehemalige Strahlkraft der Stadt, ruhen uns auf dem Erreichten aus und vernachlässigten die konzeptionelle städtische Weiterentwicklung.

ISEK kann ein Einstieg in ein zeitgemäßes, angepasstes und umfassendes Stadtkonzept werden. Eine nicht zu unterschätzende Leistung zeichnet sich schon heute ab. Die Bürgerschaft thematisiert wieder den „öffentlichen Raum“. Verwaltung, Politik, Wirtschaft und alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen interessieren, engagieren sich für die Aufwertung des öffentlichen Raumes.

Die zukunftsweisende Marler Stadtplanung steht im Spannungsfeld der Gleichzeitigkeit von Globalisierung, von Wachstum und Schrumpfung.

Durch ISEK wurde vielen klarer, dass Marl seiner Bürgerschaft mehr bieten muss, als Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten. Das Wohnen, gepaart mit einem ausgeprägten Heimatgefühl, muss in die Stadtteile und die City zurückfinden. Und wir benötigen Orte der Besinnung, der Kommunikation und der Identifikation. So wächst „Heimat im Quartier“, so entsteht Bürgerstolz. Mit ISEK haben wir die Chance, dies zielführend anpacken zu kön-



nen. Aber wir dürfen ISEK nicht zur Stadtreparatur degradieren oder mit überzogenen Erwartungen überfrachten.

Marl hat ein vielfältiges eigenes StadtGedächtnis. Diese Identität prägende Kraft ist zu lange nicht wahrgenommen, nicht genutzt worden. Man vergaß, dass der öffentliche Raum gestärkt wird durch seine Geschichte. (Wo findet man im Stadtbild Marls Hinweise auf die innovative Architektur des Rathauses, der Scharoun-Schule, der Hügelhäuser oder der alten Insel? Wo gibt es einen Bert-Donnepp-Platz zum Gedächtnis an diesen charismatischen Erwachsenenpädagogen? Das Skulpturenmuseum „Glaskasten“ ist nicht mal mehr als „Aufreger“ im Bürgerbewusstsein, als Anstoßgeber für einen Kulturdialog. Grimme-Institut und der Adolf-Grimme-Preis spielen nur noch bei der Vergabe von städtischen Mitteln und den Theaterkarten für die Preisverleihung eine Rolle.)

Bestandspflege von Gebäuden, Stadtgeschichte, Stadtraum und Stadtgrün tragen zur Identität bei und schafft gewünschte Unterschiede.

Dort, wo bestimmte identitätsstiftende Wurzeln nur noch rudimentär existieren, müssen stabile Lebensqualitäten für die Zukunft neu entwickelt

werden. Die Zukunft von Marl wird entscheidend davon abhängen, ob es gelingt, eigenständige Profile und unverwechselbare Identitäten zu erhalten, zu nutzen und neue zu entwickeln.

Heute rächt sich, dass man bei der Aufstellung von Bebauungsplänen keine Fragen nach der Stadtidentität formulierte. Stadtidentität entsteht nicht durch Vergabe einzelner Grundstücke an Investoren. Investoren ohne Kenntnis der Bedürfnisse des Ortes und mit freier Handhabung über die Bebauung von Grundstücken legen wenig identitätsstiftende Planungen vor. So entstehen austauschbare Welten.

In Zeiten beschleunigter Globalisierung übernimmt die lokale Identität und Heimatbildung die zentrale Rolle. Die vorhandenen Alleinstellungsmerkmale unserer Stadt und der Stadtteile sind wertvolle Zukunftsbausteine der Daseinsvorsorge und müssen erhalten bleiben und gepflegt werden. Mit ISEK und einer permanenten Bürgermitwirkung könnten wir es schaffen.

8. IDEENSAMMLUNG AUS DER ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

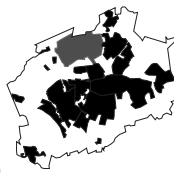
Abschlussveranstaltung am 30. August 2016

1. Allgemeine Hinweise/ Verständnisfragen

- Aufwertung: Was verstehen die Verfasser darunter?
 - Im Rahmen der Ausführung im jeweiligen Einzelprojekt zu klären
 - Eigenes Beteiligungsverfahren im Rahmen der Umsetzung
- Was bedeutet integrierte Quartiersentwicklung?
 - Eine Quartiersentwicklung kann etwa die energetische Sanierung, eine Aufstockung und Modernisierung von Gebäuden oder ähnliches sein. Eine integrierte Entwicklung umfasst neben baulichen Maßnahmen auch die Einbindung weiterer Aktionsfelder, etwa aus dem Sozial-/Schulbereich, Grün ...
- Was ist eine energetische Sanierung und wer ist mit der Maßnahme angesprochen?
 - Eine energetische Gebäudesanierung kann etwa der Austausch von Fenstern, die nachträgliche Dämmung eines Daches oder auch die Installation einer neuen Heizung sein. Die Maßnahme liegt – wie auch weitere Maßnahmen des ISEK – in der Hand der privaten Eigentümer bzw. erfordert private Investitionen
- Was sind Leitprojekte? Wie sieht die
 - Leitprojekte haben gegenüber den weiteren Maßnahmen eine herausgehobene Gewichtung, aber keinen zeitlich vorgezogenen Rang
 - Rat entscheidet zeitliche Streckung/Rangfolge zur Durchführung aufgrund der nicht
- möglichen Gleichzeitigkeit der Umsetzung, personellen und finanziellen Ressourcen und verfügbaren Förderinstrumenten
- Prioritäten sind Teil des Beschlusses eines demokratisch legitimierten, politischen Gremiums, hier: dem Rat der Stadt Marl
- Ein hohes bürgerschaftliches Engagement führt daher nicht grundsätzlich zu einer vorzugsweisen Umsetzung, verschiebt aber ggf. den Fokus der Politik
- Leitprojekt/Schwerpunkt Schule und Ausbildung fehlt einigen Bürgerinnen und Bürgern (Stadt des Grimme Preises!)
- Ein eigenes Leitprojekt für Sinsen/Lenkerbeck fehlt einigen Bürgerinnen und Bürgern
- Ändert sich etwas durch das Konzept? Wer wird aufgrund des Konzeptes aktiv? Und woher kommt das Geld?
 - Ein Teil der Projekte wird nicht umgesetzt werden können, aber:
 - --> ISEK ist Voraussetzung für die Umsetzung und für eine Förderung
 - Beispielprojekt für eine gelungene Förderung: Rathaus!
 - Schnittstelle privat/öffentlich Mittel am Beispiel Marler Stern (hier: Sanierung erforderlich, aber Privatinvestition erforderlich; Fördermittel unwahrscheinlich/ Umsetzung nicht mit öffentlichen Mitteln möglich)
 - Creiler Platz als Beispiel für ein grundsätzlich förderfähiges Projekt; ist aber noch nicht so weit
 - Bürgerengagement sehr willkommen, bringt andere Perspektive in die Arbeit hinein
- Werden (Teil-)Projekte direkt durch die Stadt finanziert?
 - Unterstützung erfolgt auf unterschiedliche Art und Weise, direkte Finanz-Zuschüsse darf die Stadt aber nicht tätigen
 - Crowdfunding als Vorschlag z.B. für die Kirche in Sinsen
- Welche Möglichkeiten gibt es, nachträglich Projekte in das ISEK aufzunehmen?
 - Das ISEK bereits politisch beschlossen wurde, besteht bei diesem Instrument keine Möglichkeit mehr Maßnahmen aufzunehmen
 - Es sollte eine Überprüfung und Fortschreibung erfolgen, um Nachträge aufzunehmen bzw. überholte Projekte zu verwerfen
 - Zunächst werden in einem zweiten Textband unter anderem Beiträge, Nachträge und Erinnerungsposten der Parteien oder von Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen
 - Dieser Band mit Erinnerungsposten soll gleichwertig mit Band 1 des Stadtentwicklungskonzeptes behandelt werden und somit einen grundsätzlichen Zugang zu Fördermitteln ermöglichen

2. Leitprojekt Stadtmitte

- Skulpturenmuseum: noch ist diesbezüglich noch nichts beschlossen, daher Vorschlag zur Erweiterung und zum Verbleib im »Glaskasten«
- Probleme im Stadtzentrum sind schon seit Jahrzehnten bekannt
- Sanierung des Rathauses umfasst auch, dass das sog. soziale Rathaus entstehen wird und neue zentrale Funktionen ergänzt werden
- Die Einrichtung des sozialen Rathauses erfolgt



unabhängig vom Bedarf eines Stadtteilmanagements

- Begegnungszentrum soll Teil des soz. Rathaus werden
- Zum Marler Stern hat es noch keine Gespräche mit dem Investor gegeben
- Wegzug und Leerstand Marler Stern
- Bahnhofsanbindung!?
- Vorschlag zur Ansiedlung einer FH Medienkompetenz auf dem Standort des ehemaligen Schwimmbades

3. Leitprojekt Nachnutzung von Brachflächen

- Warum dauert es so lange bei AV3/7?
 - Fläche unterliegt noch dem Bergrecht, Haftungsfragen müssen im Rahmen des Abbaubetriebsplanes ab 2017 geklärt werden, danach existiert aber noch kein Planungsrecht
 - Im Rahmen des Abbaubetriebsplanes zu klären sind Fragen zu Altlasten, Verkehr und weitere (dafür werden Gutachten erforderlich/erstellt)
 - Autobahnanschluss würde Zugang zur Lippe und zur Haardt abschneiden und wird daher von Bürgerinnen und Bürgern kritisch beurteilt
 - Verkehr zentrale Frage der Entwicklung: Varianten der Erschließung werden in einem Gutachten geprüft
 - Mindestens 1,5 Jahre für Schaffung von Planungsrecht sodass ab 2020 Vermarktung möglich sein kann
- Aktueller Sachstand Seveso III

- Stadt warten auf ein Gutachten
- Einzelbetrachtung bei Betroffenheit von Wohngebieten
- Aktueller Stand zu den Halden
 - Aktuell noch in Betrieb und unter geltendem Bergrecht
 - Windenergieanlagen werden von Bürgerinnen und Bürgern kritisch beurteilt
 - Gewünscht wird eine kulturelle/freizeitbezogene Nachnutzung (WEA stören diese Nutzungen)
 - Seitens der Stadt ist geplant, den Standort zu einem Freizeitstandort auszubauen, und etwa einen Skulpturenpark und Wanderwege anzubieten

4. Leitprojekt Zentrum Hüls

- Rückbau Arkaden wird von Eigentümern/Bürgern nicht gewünscht, da die Kosten bei den privaten Eigentümern liegen würden
- Vorschlag des Büros Post • Welters, Architekten und Stadtplaner GmbH
- Hierzu sollte es nach Auffassung der Planer ein eigenes Beteiligungsverfahren geben, wenn/falls die Maßnahme umgesetzt werden sollte
- Diskussion an dieser Stelle zu früh

5. Leitprojekt Integrierte Quartiersentwicklung

- Hinweis eines Bürgers: Zur Waldsiedlung ist bereits ein gutes Gutachten vorhanden

- Zentrales Thema des Gutachtens ist das Wohnen
- Im Weiteren soll bei dem Leitprojekt ein integrierter Ansatz berücksichtigt werden
- Hierbei sind insbesondere die Schulstandorte zu berücksichtigen
- Zu dem Leitprojekt soll es, wenn/falls die Maßnahme umgesetzt werden sollte, ein eigenes Bürgerbeteiligungsverfahren geben

6. Leitprojekt Vernetzung und Qualifizierung der Grün- und Freiräume

- Halden und Grün sollen nicht als Restflächen verstanden werden
- Das Leitprojekt sollte einen Schutz vor Investitionen darstellen und insbesondere keine Siedlungsentwicklung auf den Flächen stattfinden
- Stadt der Alleen
- Auch sollte im weiteren die Anbindung der Grünzüge an Nachbarkommunen berücksichtigt werden
- Im Bericht sollte/könnte ein Pfeil in die entsprechenden Karten aufgenommen werden (Band 2?)

7. Projekte in Drewer

- In der Karte von Drewer sollte der Lohmühlenbach als Beschriftung ergänzt werden
- Am Standort der katholischen Hauptschule sollte über ein Stadtteilzentrum mit Park und Wohnangeboten für alte Menschen nachgedacht werden



- Für die Bürgerinnen und Bürger ist die Nahversorgung in Drewer nicht mehr gegeben
- Auch die ÖPNV-Anbindung ist verbesserungswürdig
 - Haltepunkt an Hauptstraße
- Nutzbare Spielplätze fehlen
- Der Denkmalschutz in den Siedlungen ist gefährdet (Bunker)
 - großräumige Betrachtung (siehe auch Thema Baukultur im Bericht)
 - Denkmalschutzsatzungen vorschlagen (Bereitschaftssiedlung)
 - Wegweiser zwischen den Akzenten der Stadtkultur/»Leuchttürmen der Stadtteile«/Leitsterne Marl (etwa Sparkassenhochhaus Hüls, Scharounschule, Rathaus, Schornsteine im Chemiepark...)
 - Baukulturelles Erbe herausstellen für Route der Industriekultur

8. Projekte in Sinsen-Lenkerbeck

- Kreisverkehr? --> Band 2
- Eigenes Leitprojekt wird seitens der Bürgerinnen und Bürger gewünscht: Erhalt der Kreuzkirche, der damit verbundenen Kinderjugendhilfe, der Flüchtlingshilfe und dem kulturellen Angebot
- Im Bürgerdialog wurde ein Stadtteilzentrum gewünscht unter Verweis auf die oben genannten Aspekte, die genannten Wünsche wurden im Rahmen der ISEK-Erstellung in der Priorität (aufgrund der zu dem Zeitpunkt vorliegenden Informationen) niedriger eingeschätzt, als die anderen, nun enthaltenen Maßnahmen

- Die Kirchen haben sich grundsätzlich im Rahmen der Beteiligung zurückgehalten, bzw. sind nicht offen als Kirchenangehörige aufgetreten
- die Rahmenbedingungen haben sich seitdem verändert bzw. die Situation hat sich verschärft: die Kirche strebt kurzfristig eine Entwidmung an
- Entscheidung ist in den Gremien der Kirche getroffen worden, die Stadt hat keinen Einfluss auf dieses Gremium (Entwidmung widerspricht nach Auffassung eines Bürgers der sog. »Schwerter Erklärung«)
- Aktuell wird das Angebot überwiegend aufrechterhalten durch Ehrenamtliche, die sich Unterstützung wünschen. Welche Möglichkeiten gibt es?
- Stadt kann und wird nicht für die Kirche einspringen können, begleitet die Ehrenamtler aber gerne durch:
 - Kinder- und Jugendarbeit der Stadt
 - Hilfen zur Erziehung
 - Konzept zur aufsuchenden Sozialarbeit wird aktuell aufgestellt; hier gibt es evtl. die Möglichkeit einen von zwei oder drei Schwerpunktstandorten in Sinsen anzubieten (abhängig von Sozialraumanalyse/Bedarfen; Gutachten untersucht u.a. Fragestellung von Brennpunkten in Marl mit dem vorläufigen Ergebnis, dass ein solcher eher nicht im Bereich der Kreuzkirche gesehen wird)
 - Daraus resultiert, dass der Trägerverein sich im Wesentlichen (ggf. zusammen mit der Kirche) um die Finanzierung der Angebote kümmern muss, Fördermittel können zudem nicht in Aussicht gestellt werden. Es wird aber geprüft, ob und welche Mittel in Frage kommen können. Der Verein muss sich dabei eigenständig um Fördermittel bemühen, wird

jedoch seitens der Stadt unterstützt.

- Vorschlag der Stadt: Antrag der Ehrenamtler wird politisch beraten
 - Stadt hilft wie bisher durch Übernahme von Kosten/Trägerschaft in kleinem Maßstab --> Jugendarbeit und Sprachkurse
- Weiterhin Vorschlag der Stadt ist die Aufnahme der Kreuzkirche in Band 2 zum STEK, andernfalls können jegliche Maßnahmen zur Kreuzkirche lediglich im Rahmen der Fortschreibung des ISEK erfolgen
- Vorschlag der Bürgerinnen und Bürger: Die Stadt Marl soll durch ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters kurzfristig an Kirche herantreten mit der Bitte um ein Moratorium

